

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 225.

Sonntag, den 13. August.

1843.

Der Lugauer Einbruch.

In dem zweiten Bändchen des Verfassungsfreundes, welches die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im deutschen Strafverfahren behandelt, von Fr. Steger, wird der schon oft zur Sprache gekommene Lugauer Einbruch auf folgende Weise erzählt:

An einem Sonntage (21. Juni 1840), an dem das Bogelschießen in dem sächsischen Städtchen Ernstthal seinen Anfang nahm, wurde in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr auf der Pfarre zu Lugau bei dem dortigen Pfarrer Teubert ein höchst verwegener Einbruch verübt. Die Räuber erbrachen nämlich die Laden eines im Erdgeschoß befindlichen Küchenfensters gewaltsam, sprengten die aus der Küche in die Hausflur führende, von dort aus mit einem Holze zugestemmte Thüre, öffneten noch mehre andere Thüren gewaltsam, räumten Küche, Keller und Speisegewölbe aus und suchten endlich auch in die Schlafkammer des Pfarrers einzudringen, anfangs mit List, indem sie sich für benachbarte Amtsbrüder ausgaben, dann aber mit Gewalt, indem sie die Thüre unter lauten Drohungen zu sprengen suchten. Indessen wurden die Räuber durch das Hilfsgeschrei des Pfarrers und seiner Magd — welche letztere von ihrer Kammer aus drei Personen und zwar eine mit geschwärtztem Gesicht vor der Schlafstube des Pastors erblickt haben wollte — verschreckt und entflohen in der Richtung nach Erlbach zu, in welcher Richtung sie geraubte Weinflaschen, eine Kadehaue, Deckel und Reifen eines geraubten Fleischfasses und Schalen gestohlener Eier theils zurückließen, theils warfen. Da ein gewisser Eger den Schneidergesellen Griebach und die Strumpfwirkergeffellen Kunis und Vogel in der Nacht wo der Raub vorgefallen war, zu Gersdorf, in der Richtung von Lugau herkommend, getroffen hatte, und bemerkt zu haben glaubte, daß Griebach schwarz geschienen, wenigstens eine dunklere Farbe gehabt habe, als gewöhnlich, und dieses Gerücht zu den Ohren des Pfarrers Teubert kam, so schickte derselbe zu dem Gensd'armen Hache nach Stollberg und meldete ihm den Vorfall. Hache begab sich zu dem Ortsrichter Müller in Gersdorf und vereinigte sich mit diesem und den Gensd'armen Ferner und Zieger zur Arretirung Griebachs, Kunis' und Vogels, die auch sofort eingestanden, in der fraglichen Nacht eine Entwendung von sechs Bündeln Reisholz und etwas Sallat begangen zu haben. Vogel blieb sowohl jetzt, als später vor Gericht, bei dieser Aussage, Griebach und Kunis wurden dagegen durch fürchtbare Mißhandlungen zu dem wahrheitswidrigen Geständnisse gezwungen, den Lugauer Einbruch

und eine Menge andere Verbrechen begangen zu haben. Es klingt unglaublich, ist aber erwiesene Thatsache, daß Griebach gegen Abend auf dem Ernstthaler Bogelschießen arretirt, jedoch erst gegen 11 Uhr von dort nach Gersdorf geführt und unterwegs von den Gensd'armen so lange mit Stöcken von Jungweide gehauen wurde, bis er die Verbrechen, die man ihm speciell vorhielt, eingestand, daß in Gersdorf bei dem Richter Müller ein neues Examen begann, bei welchem Griebach über Stühle gelegt, mit neuen Executionen bedroht und zu dem unwahren Geständnisse gezwungen wurde, er habe Geld in dem Lichtensteiner Walde versteckt. Daß Griebach hierauf nach Mitternacht von Müller und Zieger in den Wald geführt und, als sich natürlich kein Geld vorfand, an einen Baum gebunden und von Neuem gezüchtigt wurde, daß man ihn sodann, statt seinem Verlangen gemäß in die Lichtensteiner Frohnveste, nach Gersdorf zurückführte, und, als sich auch dort in seiner Behausung kein gestohlenes Geld vorfand, ihn an eine Säule band und so lange hieb, bis das Blut zur Nase herausströmte. Die Mißhandlungen Griebachs durch Hache, Ferner, Zieger und Müller hatten so vom Abend seiner Arretirung an die ganze Nacht hindurch bis zum andern Morgen gedauert, als in Folge einer bei dem Amte Lichtenstein gemachten Anzeige der Amtsregistrator, Landrichter Werner, mit dem Amtsdienner Rothes erschien, Griebach auf die Pfarre zu Lugau transportiren ließ und dort das Verhör auf seine Faust fortsetzte, abermals unter groben Mißhandlungen, die Griebach bewogen, zu Allem „Ja“ zu sagen. Erst ungefähr 24 Stunden nach der Arretirung lieferte man Griebach unter Beifügung verschiedener schriftlicher Gensd'armerie-Anzeigen, worin er und seine Genossen 14 verschiedener Einbrüche und Diebstähle beschuldigt wurden, in die Amtsfrohnveste zu Lichtenstein ab, wo aber, der sächsischen Verfassungsurkunde zuwider, die drei Angeklagten mehre Wochen lang zu keinem Verhör gelangten. Als dieses endlich geschah, widerriefen zwar Griebach und Kunis ihre außergerichtlichen Geständnisse und beschuldigten Werner, Zieger, Müller, Ferner und Hache, ihnen durch Mißhandlungen unwahre Geständnisse abgepreßt, auch ihnen die in den Gensd'armerie-Anzeigen enthaltenen Specialitäten zuerst vorgehalten zu haben, allein sie fanden bei dem expedirenden Actuar (einem leiblichen Schwager des dieser Mißhandlungen mit beschuldigtem Landrichters Werner) gegen die Aussagen jener „geschworenen Leute“ wenig Gehör. Die Untersuchung wurde mit vorurtheilsvoller Befangenheit geführt, die sich darbietenden Vertheidigungsmomente schlecht

oder gar nicht benutzt und als nun gar der Landrichter Berner, der Pfarrer Leubert, Ortsrichter Diener und die Gensd'armen Hache und Zieger beschworen, Müller und Ferner aber auf ihren Amtseid versicherten, daß die Angeschuldigten Alles freiwillig und ohne Zwang gestanden, die Geständnisse auch vor dem Empfange ter nur wegen ungebührlichen hincandsen Benehmens erhaltenen wenigen Schläge abgelegt hätten, so wurden Griebbach, Kuniß und Vogel auf den Grund der (freilich, wie Hache und Ferner selbst gestanden, ihnen von den Gensd'armen eingegebenen) speciellen außergerichtlichen Geständnisse und jener beschworenen Aussagen zu lebenslänglichem Zuchthause ersten Grades verurtheilt. Bei diesem Urtheile verblieb es, einer zweiten Vertheidigung ungeachtet; eine Appellation der Angeschuldigten aber wurde von den Gerichten zu Oelsniß so wenig berücksichtigt, daß nicht einmal Bericht darauf erstattet wurde, und Griebbach und Genossen wurden daher am 17. Mai 1841 auf das Zuchthaus zu Waldheim abgeliefert, wo sie bis in den August 1842 verblieben.

Während dieser Zeit war aber vor dem Amte Stollberg eine Diebes- und Räuberbande in Haft und Untersuchung gekommen, bei welcher die drei Mitbeschuldigten Wolf, Winkler und Georgi unter Umständen, die nicht den entferntesten Zweifel an ihrer Wahrheit aufkommen ließen, einräumten, daß sie selbst, nebst einem gewissen Schirmer, der der Theilnahme ebenfalls überführt wurde, nicht aber Griebbach, Kuniß und Vogel, den Einbruch auf der Pfarre zu Lugau und einige andere, von Griebbach in Folge der erduldeten Mißhandlungen außergerichtlich zugestandene Verbrechen verübt hätten. In Folge dieser Geständnisse und des darüber an das hohe Appellationsgericht zu Zwickau von dem Amte Stollberg erstatteten Berichtes erhielt der Justizamtmann Heisterbergk zu Zwickau Auftrag, die Oelsnitzer Untersuchungssache noch einmal vorzunehmen. Griebbach, Kuniß und Vogel wurden zu diesem Zwecke 1842 aus dem Zuchthause zu Waldheim in die Amtsfrohneveste zu Zwickau gebracht und ihnen nach beendigter Revision der Untersuchung eine dritte Vertheidigung, worin Griebbach und Genossen zugleich auf die Sachsenbuße antragen, gestattet. Da sich nun hier ihre Unschuld durch die rastlosen Bemühungen des Amtmanns Heisterbergk bald herausstellte — indem nicht nur Wolf, Schirmer, Winkler und Georgi voll eingestanden, daß sie selbst den Einbruch begangen, sondern die Angeklagten, Griebbach und Genossen, ein Alibi nachweisen konnten — so wurden sie alle drei schon vor der Publication des Urtheils am 25. Februar 1843 auf Handgeldbniß entlassen. Das am 18. März eingegangene Urtheil des Ober-Appellationsgerichts sprach Griebbach und Genossen von allem Verdachte, den Lugauer Einbruch und die andern schweren Verbrechen, die ihnen die Gensd'armen und der Richter Müller schuld gegeben hatten, begangen zu haben, völlig frei, und überließ ihnen, ob sie eine Klage auf Sachsenbuße einreichen wollten, die denn auch bereits angestellt ist. Was die empörende Ungerechtigkeit dieses Falles noch mehr hervorhebt, ist die Behandlung, die den Gefangenen zu Theil wurde. Wir führen davon nur so viel an, daß die Angeschuldigten für siebenzig Thaler Ketten zu tragen hatten, und daß ein die Füße auseinanderhaltender eiserner Stab ihnen

die Möglichkeit, auf der Seite zu liegen, mithin alle Nachtruhe raubte.

Das Fest des heiligen Christoval zu Merida in Yucatan.

(Stephens Incidents of Travels.)

Wir waren zu Merida gerade zur rechten Zeit angekommen, denn das Fest des heiligen Christoval, welches neun Tage dauert, neigte sich eben zu seinem Ende, und an diesem Abend sollte in der Kirche des Heiligen eine große Function statt finden. Wir hatten keine Zeit zu verlieren, und nach einem hastigen Mahle begaben wir uns, von einem indianischen Jungen geleitet, nach der Kirche. Wir befanden uns bald in der Hauptstraße, auf welcher, wie es schien, die ganze Bevölkerung Merida's zum Feste zog. In jedem Hause hing eine Laterne von den Balkonsfenstern herab, oder ein langes Licht stand unter einer Glasglocke. Am Ende der Straße war ein großer Platz mit der Kirche auf der einen Seite, deren Fronte glänzend beleuchtet war, und auf deren Plattform und Stufen, so wie auf dem offenen Plage vor derselben eine wogende Masse von Menschen, Männer, Weiber und Kinder, meist weißgekleidete Indianer, sich befand. Wir machten uns Bahn bis zur Thüre und fanden das Innere der Kirche blendend beleuchtet. Zwei Reihen hoher Leuchter mit acht oder zehn Fuß hohen Wachskerzen erstreckten sich durch die ganze Länge von der Thüre bis zum Altar. Allenthalben hingen vom Boden bis zur Decke unzählige Lampen, und am äußersten Ende auf einer erhöhten Plattform stand ein 30 Fuß hoher Altar, voll Silberschmuck und Blumenvasen und ebenfalls von zahllosen Lampen glänzend erhellt. Priester in schimmernder Kleidung dienten am Altar; die Musik hallte durch den Corridor und die Bogen, und der Raum der ungeheuren Kirche war bedeckt mit knieenden Frauen, weiß gekleidet und mit weißen Shawls um den Kopf. In der ganzen Kirche war nicht ein Mann zu sehen. In unserer Nähe war eine Schaar junger Mädchen, schön gekleidet, mit dunklen Augen, die Haare mit Blumen geschmückt. Der Ruf der Schönheit der Frauen von Merida war augenscheinlich nicht unverdient.

Der Gesang verstummte, und als die Frauen aufstanden, glichen sie einer Schaar Geister aus einer reinern Welt; als sie sich aber gegen die Thüre wandten, wurde der Horizont dunkel von indianischen Gesichtern, und hie und da erhob sich ein einzelner schwarzer Fleck, ein afrikanisches Gesicht unter den röthlichen Figuren der Indianerinnen. Wir warteten, bis die letzte hinaus war, und verließen dann gleichfalls die Kirche, die von Licht flammte, während außen Raketen und andere Feuerwerke, Trommeln und Geigen die Luft erfüllten.

Wir wandten uns links von der Plaza in eine illuminierte Straße, in der ein ungeheures Kreuz querüber aufgerichtet war, gleichfalls glänzend erleuchtet. Da wir gerade von der Kirche kamen, so schien dieß in unmittelbarer Verbindung mit der Ceremonie zu stehen, die wir so eben in der Kirche gesehen hatten, aber die Menge blieb vor dem Kreuze, und einem großen gleichfalls illuminierten Hause gegenüber stehen. Die Thüre dieses Hauses stand für alle offen, welche hinein gehen wollten, oder vielmehr, die sich einen Weg hinein bahnen konnten. Wir ließen uns durch die Masse vorwärts schieben und

bahn
Dieß
des
voll
wie
wäre
durch
den
Sch
hutra
in d
zwei
ein
Zisch
Frau
an e
Papi
Stri
etwa
Papi
hier
uns
licher
voll
tdnte
hdch
zu e
dem
Bän
und
und
Bear
ritas
neber
die f
groß
Kirch
einer
für
Hau
Her
Jun
Ferd
Joh
Ern
Ein
Ein
Ein
Her
Joh
Joh
Ch

bahnten uns mit großer Mühe einen Weg nach der Sala. Dieß war ein großes Zimmer, das sich durch die ganze Fronte des Hauses hin erstreckte. Es war zum Ersticken heiß und voll von Männern und Weibern, Damen und Herren, oder wie man sie sonst nennen mag, lärmend und geräuschvoll, als wäre man in einem Tollhause. Eine Zeit lang konnten wir durchaus nicht begreifen, was hier vorging. Allmählig wurden wir der Länge nach durch die Sala geschoben, bei jedem Schritt gestoßen und getreten, hier und da fuhr uns ein Strohhutrand über die Nase oder der Qualm einer Papiercigarre in die Augen. Auf jeder Seite der Tafel war ein roher, aus zwei Brettern zusammengeschlagener Tisch und alle zwei Fuß ein Licht in einem schlechten zinnernen Untersatz. Längs den Tischen liefen eben so rohe Bänke hin, mit Männern und Frauen, Weißen, Mexikanern und Indianern besetzt, alle so eng an einander als nur immer möglich. Jeder hatte ein Blatt Papier von einem Fuß im Viereck vor sich, mit Zahlen und Strichen, daneben ein kleines Häufchen Mais und einen Stab, etwa 18" lang und 1" dick; alle hatten die Augen auf ihre Papiere gerichtet.

Wir waren allmählig bis in den Corridor gekommen; hier aber konnten wir nicht weiter, denn einen Schritt von uns stand ein Knabe, augenscheinlich der Anführer dieser nächtlichen Orgie, auf einer erhöhten Stelle, rasselte mit einem Sack voll Kugeln, und seine schrille und doch singende Stimme überdönte alles. In diesem Augenblicke erreichte der Lärm den höchsten Gipfel; das ganze Haus schien sich gegen den Knaben zu erheben, dessen Stimme endlich überwältigt wurde. Längs dem Corridor und im ganzen Raum des Patio waren Tische, Bänke, die oben beschriebenen Papiere mit Zahlen, Maishäufchen und schwere Stöcke. Hier saßen Grauköpfe, Knaben, Mädchen und kleine Kinder, Väter und Mütter, Herren und Diener, hohe Beamte, Maulthiertreiber und Toreadores, Sennoras und Sennoritas, mit Juwelen um den Hals und Rosen in den Haaren, neben indianischen Frauen, die nichts hatten als die Kleidung, die sie trugen, vielleicht in allen 2000 Personen, und diese große Menge, von der Viele wenige Minuten zuvor in der Kirche auf den Knien gelegen hatten — alle jetzt vereint in einem öffentlichen Spielhaus! wahrlich ein seltsamer Anblick für einen Fremden in der ersten Nacht seiner Ankunft in der Hauptstadt.

Aber der Teufel ist nicht so schwarz als man ihn malt,

obgleich ich das Spiel, diese Geißel aller Stände in Yucatan und in Mexico überhaupt keineswegs in Schutz nehmen will. Das Spiel heißt La Lotteria (das Lotto) und ist in allen mexicanischen Provinzen eine Lieblingsunterhaltung, von der Regierung nicht nur gestattet, sondern als Einkommenquelle benutzt, indem die Blätter mit den Zahlen von der Regierung gestempelt und zu einem Real verkauft werden. Jeder Spieler kauft ein solches Blatt und befestigt es vor sich mit einer Oblate. Ein Einsatz wird gegeben, der Knabe rasselte mit seinen Kugeln, greift sie dann heraus und liest sie in singendem Tone ab. Wer zuerst seine fünf Nummern voll hat, gewinnt; manchmal entsteht ein Irrthum, und ein solcher hatte das oben erwähnte verwirrte Geschrei zur Folge gehabt. Der Einsatz ist ausnehmend gering; der Knabe hatte Anfangs zwei Realen als das Äußerste genannt, man fand aber auch dieß zu hoch und es wurde ein Medio (halber Real) festgesetzt. Man kann nicht sagen, daß der Spielgeist die Leute zusammentreibt; das Volk von Merida liebt Belustigung sehr, und da es weder Theater noch andere ähnliche Unterhaltungen giebt, so bietet das Lotto eine Gelegenheit dar, wo sich Personen jedes Alters und Standes zusammensinden und Bekanntschaft machen. Reich und arm, groß und klein kommt hier auf dem Fuße völliger Gleichheit zusammen und gegenseitiges Wohlwollen wird befördert, ohne daß man die Rücksichten für den Rang vergißt.

(Ausland.)

Bemerkungen.

Die diplomatische Höflichkeit geht zuweilen sehr weit. In einem Schreiben, welches jetzt am 28. Juli der neue spanische Kriegsminister, General Serrano, an den Herzog de la Vitoria, den Regenten Espartero gerichtet hat, heißt es am Schlusse: Die Regierung der Nation benachrichtigt Ew. Excellenz, daß, wenn Sie nach Empfang dieses Schreibens die Feindseligkeiten gegen Sevilla oder gegen irgend eine andere Stadt des Königsreichs fortsetzen, Sie und alle Ihre Helfer hiermit für Beräthrer an dem Vaterlande erklärt sind, daß Sie alle Ihre Ehren und Würden verwirkt haben und dem allgemeinen Abscheu der Spanier und der ganzen Menschheit preisgegeben werden. Gott erhalte Ew. Excellenz lange Jahre." Das kommt mir so vor, als wenn ein Henker auf dem Schaffot zu einem armen Sünder sagen wollte: „Verehrtester Herr, ich werde so eben die Ehre haben, Ihnen den Kopf herunterzuschlagen; ich wünsche Ihnen eine dauernde Gesundheit und langes Leben.“

Vom 5. bis 11. August sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 5. August.

Herr Ignaz Joseph Paul Hilbert, 45 Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, an der alten Burg.
Jungfrau Auguste Alwine Scharffschwerdt, 14½ Jahre alt, Bürgers und Schmiedemstr. Tochter, in der Zeiger Straße.
Ferdinand Bernhard Förster, 6 Tage alt, Locomotivführers bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, in der Eisenbahnstr.
Johanne Sophie Richter, 6¾ Jahre alt, Maurergesellens Tochter, in der Glockenstraße.
Ernst Wilhelm Hähne, 9 Tage alt, Handarbeiters Sohn, im Naundörfschen.

Sonntags den 6. August.

Ein todgeb. Knabe, Herrn Friedrich August Sparigs, Bürgers, Drechslermstrs. u. Hausbesizers Sohn, im Thomasgäßchen.
Ein unehel. Knabe, 1½ Jahr alt, an der alten Burg.
Ein unehel. Knabe, 15 Wochen alt, in der langen Straße der Friedrichsstadt.

Montags den 7. August.

Herr Johann Heinrich Lückert, 52 Jahre alt, Bürger und Schneidermeister, in der Hainstraße.

Dienstags, den 8. August.

Johanne Sophie Craag, 58 Jahre alt, Kartenmachergehilfens Ehefrau, in der Windmühlenstraße.
Johanne Elisabeth Mähring, 64 Jahre alt, Einwohners Ehefrau, im Jakobshospital.
Charlotte Renzelius, 21 Jahre alt, Dienstmagd, in der Entbindungsschule.

Mittwochs, den 9. August.

Christian Lorenz Glas, 34 Jahre alt, Laufbursche, in der Ulrichsgasse.

Donnerstags, den 10. August.

Herr Friedrich Gottlob Faber, 49³/₄ Jahre alt, Expedient in der Königl. Sächs. Zeitungsexpedition, in der Querstraße.

Herr Christian Gottfried Dreßler, 65 Jahre alt, Bürger und Lohgerbermeister, in der Webergasse.

Antonius Wilhelm Streller, 17 Tage alt, Bürgers und Hausbesizers Sohn, am Neukirchhofe.

Gustav Moriz Ockernal, 21 Jahre alt, Schuhmachergeselle, in der Schloßgasse.

Johanne Rosine Pöhling, 1 Jahr 5 Monate alt, Jägers im Königl. Sächs. ersten Schützen-Bataillon Tochter, in der Frankfurter Straße.

Karl Gottlob Pöhlisch, 53 Jahre alt, Handarbeiter, am Floßplage.

Freitags, den 11. August.

Karl Heinrich Emil Zieger, 2³/₄ Jahre alt, Bürgers und Fischermeysters Sohn, vor dem Floßthore.

Auguste Amalie Therese Schieferhöfer, 3 Wochen alt, Instrumentmachergehilfens Tochter, in der Windmühlenstraße.

Karl Franz Gustav Ulrich, 9 Wochen alt, Einwohners Sohn, in der hohen Straße.

Ein unehel. Knabe, 3 Stunden alt, in der Entbindungsschule.

4 aus der Stadt, 16 aus der Vorstadt, 1 aus dem Jakobshospital, 2 aus der Entbindungsschule; zusammen 23, worunter eine Person am Nervenfieber verstorben.

Vom 5. bis 11. August sind geboren:

20 Knaben, 14 Mädchen, = 34 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Theater der Stadt Leipzig.Sonntag d. 13. August: **Gustav**, oder: **Der Maskenball**, große Oper mit Tanz von Auber. — Gustav — Herr **Lichatschek**.**Orgel-Concert**

in der Nicolaikirche,

Sonntag den 13. August 1843.

Zum Besten des Instituts für Taubstumme

von

O. F. Becker,

Organist an der Nicolaikirche und Lehrer an dem Conservatorium der Musik.

Erste Abtheilung.

Präludium für zwei Manuale und Pedal von J. S. Bach.

Fuge (Gdur) von Krebs.

Trio über den Choral: „Meinen Jesum lass ich nicht“, —

von C. F. Becker, vorgetragen von Fräul. Louise Avé Lallemant, Schülerin des Concertgebers.

Adagio von C. F. Becker.

Freie Veränderungen über einen bekannten Choral.

Zweite Abtheilung.

Fuge von Eberlin, vorgetr. v. Fräul. L. Avé Lallemant.

Trio über den Choral: „Meine Seele erhebt den Herrn“, —

von J. S. Bach.

Adagio für Flöte und Orgel von C. F. Becker. Die Flötenpartie vorgetragen von dem Herrn Kammermusikus C. G. Beleke.

Sechstimmiges Ricercare über das königliche Thema von J. S. Bach, vorgetragen von Fräul. L. Avé Lallemant und dem Concertgeber.

Billets à 10 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Hofmeister** und **Fr. Kistner**, so wie am Eingange der Kirche zu erhalten.**Anfang 4 Uhr.**

Bekanntmachung. Das zu Liebertwolkwitz in der Windmühlengasse daselbst unter Nr. 5/8 befindliche, Frauen verm. Lorenz gehörige Erbzinshaus nebst Gärtchen und Zubehör, soll von dem Unterzeichneten

am 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Liebertwolkwitz notariell versteigert werden. Die Bedingungen der Versteigerung sind im erwähnten Rathhause angeschlagen und bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Dr. **Eduard Gaudlig** jun., Adv. und Notar.**Gewehr = Auction.**

70 bis 80 Stück Feurgewehre und gegen 100 Stück Seitengewehre werden

Montag den 14. August 1843 von früh 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab

gegen Baarzahlung verauctionirt: Ritterstraße Nr. 43/707 parterre. Adv. **Kramer**, Notar.**Zum Besten**des evangelischen Vereins der **Gustav, Adolph**

Stiftung

erschien bei **Ernst Goetz** in Leipzig, Dresdner Str. Nr. 1:**Mor. Alex. Zille,**

Nachmittagsprediger an der Universitätskirche zu Leipzig, so wie am Bettsale in Gohlis.

Das Gebet des Herrn

und

die Pfingstfeier.

Drei Predigten.

Leipzig 1843. ¹/₄ Thlr.

Der Herr Verfasser entsprach dem laut geäußerten Wunsche, seine Predigt über das Gebet des Herrn dem Drucke zu übergeben und bestimmte den Ertrag „dem größten und wichtigsten Vereine unserer Zeit“; möge seine Gabe durch recht große Theilnahme zu einer recht bedeutenden werden.

Im Verlage von **Bernh. Tauchnitz** jun. in Leipzig ist so eben erschienen und in allen sächsischen Buchhandlungen vorrätzig:**Sächsischer****Geschäftskalender**

auf das Jahr

1844.**2. Jahrgang.**

gr. 4. Broch. 18 Neugroschen.

Dieser Kalender ist auf starkes, weißes Schreibpapier in Groß-Quart gedruckt. Bei jedem Tage des Jahres befindet sich hinreichender Raum zu geschäftlichen Notizen, als Terminen, Zahlungen etc., so daß es des Durchschneidens mit Schreibpapier nicht bedarf.

Der hier angezeigte 2. Jahrgang ist weit zweckmäßiger eingerichtet und billiger als der erste und enthält als Beilagen:

Jahrmärkteverzeichnis, Postbericht von Leipzig, Dresden und Chemnitz (berichtet bis August 1843), Reductionstabelle des Conventionsgeldes auf 14 Thalersfuß-Courant, Reductionstabelle des eigentlichen preuß. Cour. auf 14 Thalersfuß-Courant, Tabelle zu Umrechnung der Gulden in Währung des 14 Thalersfußes nach Decimalkourant und Zinsen-Tabelle.

Literatur.

Bei **Ferd. Hubach** in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig in der **Dyck'schen**) zu haben:

Humoristisches Sundert und Eins.

Der gesellschaftlichen Belustigung gewidmet.

Enthaltend: Travestien, Schwänke, Schnurren, Berliner Jocositäten und dergl. von **F. E. Moll.**

Mit 1 Titelfupfer. Preis $\frac{2}{3}$ Thlr. oder 20 Ngr.

Je kostbarer uns die flüchtigen Augenblicke geselliger Freude sind, um desto eifriger streben wir dahin, ihren Werth durch neuen Reiz zu erhöhen. Obiges unter der Hand eines bewährten Verfassers entstandene Werkchen bietet einen reichen und interessanten Stoff zur Ausfüllung unserer Ruhestunden, und zwar durchgängig in belustigenden, von bunter Abwechslung und überraschender Neuheit der Ideen begleiteten Original-Erzeugnissen für den gesellschaftlichen Vortrag, namentlich bei Familienfesten: Geburtstagen, Polterabenden, Privatcirkeln, Landparthien u. s. w., weshalb dasselbe jedem Freunde des Scherzes und der heitern Geselligkeit aufrichtig empfohlen werden kann.

Bei **Sehhardt** in Grimma ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



Ein Kleeblatt,

Sachsenlied von **Ferdinand Stolle.**
Preis $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Gratis!

Der Nachtrag zu meinem Leihbibliotheks-Cataloge ist so eben im Druck fertig geworden, und steht meinen geehrten Lesern, Kunden gratis zu Diensten.

E. F. Schmidt, Reichsstraße Nr. 50.

Etablissement.

Daß ich eine Schenkwirtschaft im Preußergäßchen in Hr. Billions Hause Nr. 8 von heute an eröffnet habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Auch wird Bier und Branntwein über die Straße verkauft. Ich bitte um gütigen Besuch und geneigtes Wohlwollen.

Friedrich Wilhelm Herrmann.

Anzeige.

Mein Verkauflocal befindet sich von heute an wieder im Barfußgäßchen, Ecke am Markte links, und werden daselbst wie in meiner Wohnung Brühl Nr. 41, Briefe und Bestellungen angenommen.

E. C. Mehnert, Nadler und Knopf-Fabrikant.

Bedeutend unterm Preise

empfehlen wir um schnell und gänzlich damit zu räumen

- $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ breite schwarze Mailänder Glanz-Taffetas, à Robe 8 bis 10 Thlr.,
- $\frac{6}{4}$ breite französische buntgedruckte Tize, beste Qualität, à Robe $1\frac{3}{4}$ Thlr.,
- $\frac{5}{4}$ breite echt farbige Kattun-Roben, 16 Ellen enthaltend, pr. 30 Ngr.,
- $\frac{3}{4}$ breite mehrfarbige Kattun-Roben in modernen Mustern, à $1\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr.,
- größte Sorte Gingham-Schürzen, 4 Ngr. bis 5 Ngr. das Stück,
- $\frac{14}{4}$ große damascirte Umschlagetücher, das Stück $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
- eine kleine Partie Mousseline de laine-Kleider à 2 Thlr. bis $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
- $\frac{9}{4}$ breite sächsische Thibets, die Elle 10 Ngr.

Leipzig, den 13. August 1843. **F. Danckert & Comp.**, Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Anzeige.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, so wie Jedermann die ergebene Anzeige, daß das Local, in welchem ich Bestellungen annehme, sich im Hofe parterre befindet, und bitte ich das verehrte Publicum, mich auch in dieser neuen Localität mit gütigen Aufträgen zu erfreuen.

Leipzig, den 12. August 1843.

Friedrich Andrae, Buchdrucker,
Dresdner Hof, Kupfergäßchen Nr. 6 u. 7/661.

Verkauf oder Verpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt eine sehr frequentirte große Restauration mit großem Garten und vollständigem Inventarium nebst Billard, eine Viertelstunde von Leipzig entfernt, zu verkaufen oder zu verpachten. Unterhändler werden verboten. Briefe von Auswärtigen erbittet man sich portofrei.

Leipzig, den 12. August 1843.

Adv. **Hob. Scheidbauer**, Neukirchhof Nr. 13/296.

Verkauf. Herrnhuter trockene Seife von bester Güte empfiehlt billigst **M. D. verw. Rittler & Co.**, Reichsstr. 14.

Verkauf.

Ein zweijähriger gut dressirter Jagdhund von vorzüglicher Race ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Hr. **Schwabe** im Gambrinus.

Zu verkaufen ist in der Stadt, frequenter Lage, ein Haus, worin sich eine Schankwirtschaft befindet, für 6000 Thlr. mit 3000 Anzahlung, durch

L. W. Fischer am Fleischerplaz Nr. 1.

* Zu verkaufen ist ein Kinderwagengestelle in Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 92.

Verschiedene Sorten Getreide und Hülsenfrüchte zur Fütterung sind zu haben. Frankfurter Straße Nr. 38.

* Kartoffeln sind zu verkaufen, die Meße 3 Ngr: Kupfergäßchen Nr. 1.

Ein gut dressirter Hühnerhund ist zu verkaufen: Bahnhofstr. Nr. 12, im Garten parterre, bei **Nauchfuß.**

Gekauft werden große und kleine Selters-Flaschen in der Stadt Frankfurt.

Gothaer Schinken,

Stück von 4 bis 8 Pfd. schwer, à Pfd. 6 Ngr., der sich zum Rohessen sehr gut eignet, beste Cervelatwurst à Pfd. 10 u. 8 Ngr., feinste Schinkenwurst à Pfd. 10 Ngr., feinsten Speck à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Ngr., Cervelat-Knackwürste das Paar 2 und 4 Ngr., empfiehlt

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Echt holl. Voll-Häringe
sind heute die ersten angekommen, schock-
und stückweise empfiehlt
Gotthelf Kühne, Petersstr. Nr. 34.

Suspensorien

in Leinwand, Barchent, seidenem und baumwollenem Tricot, feinem Leder, Gummi-Elast. u. s. w., bequem und vollkommen passend, empfiehlt zu den billigsten Preisen in der reichsten Auswahl
Joh. Reichel, Mechanikus u. Bandagist,
Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs Hof 1 Treppe.

Glas-, Sand- und Schmergelpapier
empfehl: Glaspapier das Buch 7 Ngr., Sandpapier 5 Ngr. und Schmergelpapier 15 Ngr.; jeder Bogen ist mit meinem Namen und Nummer versehen.

Lud. Hartmann, Neumarkt Nr. 13, 3 Treppen.

Havana-Cigarren.

Wir erhielten wieder mehre Partien echter abgelagerter Havana-Cigarren in den beliebten Sorten von 13—32 Thlr. das Tausend und verkaufen davon in Partien und einzelnen 1/4-Kisten. Leipzig, im Juli 1843.

Schöberg Weber & Comp.

Ein Haus auf dem neuen Anbau, welches mit Ausschluß des dahinter befindlichen Gartens 270 Thlr. Zinsen bringt und worauf bloß 1000 Thlr. angezahlt zu werden braucht, ist sofort zu verkaufen beauftragt

Adv. W. Gärtner, kleine Feuerkugel 1 Treppe.

Capitalien-Gesuch.

Ein Capital von 700 Thlr., so wie eins von 400 Thlr., beide zur ersten und alleinigen Hypothek, werden auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht durch

Adv. W. Gärtner, kleine Feuerkugel 1 Treppe.

Gesucht wird ein Laufbursche, sogleich anzuziehen: Dresdener Straße Nr. 31.

Gesucht wird zum Gleichanziehen ein Mädchen: Johannisgasse Nr. 9, im Hofe links 1 Treppe hoch.

Geübte Blumenarbeiterinnen, so wie einige junge Mädchen, welche das Blumenmachen gründlich erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der Blumenfabrik von
A. C. Schwarz, Thomaskirchhof, Sack Nr. 8.

Gesucht wird sogleich eine gesunde kräftige Amme, im schwarzen Kreuz, Gerbergasse.

Ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen wird zum Antritt den 1. September gesucht: Ritterstr. Nr. 34/716, 4. Etage.

Ein junger Mensch von 23 Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben erfahren, von seinem Prinzipal empfohlen wird, sucht eine andre Stelle als Markthelfer, Schaffner oder Copist. Adressen bittet man unter A. M., poste rest. Leipzig, abzugeben.

Ein zuverlässiger und thätiger Mann sucht einen Dienst als Hausmann oder Markthelfer. Näheres ist zu erfragen im Gewölbe von **J. S. Meyer** unterm Rathhause.

Gesuch. Eine gesunde rüstige Person im gesetzten Alter wünscht zum 1. October ihren Kräften und Fähigkeiten angemessene Beschäftigung zu finden, sei es zur Pflege kleiner Kinder oder in einem Gasthause zur Handarbeit. Empfohlen wird sie Tauchaer Straße Nr. 18, 1 Treppe hoch.

Logis-Gesuch. Ein Lehrer der 1. Bürgerschule sucht, von letzterer nicht zu fern, in solider Familie, eine meublirte Stube nebst Kammer von 30—40 Thlr. Adressen werden angenommen: Tuchhalle, Treppe A., 3. Etage links.

Vermiethung. Nächste Ostern ist im Eckhause Nr. 20 an der Tauchaer Straße eine schöne, hochgelegene und gut eingerichtete Parterrewohnung, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern zc., mit und auch ohne Garten zu vermieten.

Vermiethung. Ein geräumiger trockner Keller mit Verschlag ist von jetzt an abzulassen. Auskunft deshalb auf dem Neumarkt Nr. 38 in der zweiten Etage.

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ist ein meublirtes Stübchen vorn heraus; desgl. eine Schlafstelle: Hospitalstraße Nr. 7, 2. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen mit Bett: Querstraße Nr. 20, 1 Treppe.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein freundliches Familienlogis von 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör: Friedrichstraße Nr. 1 bei **Schellbach.**

Zu vermieten ist ein großer Heuboden, so wie ein Keller. Das Nähere zu erfragen Rosenthalgasse Nr. 7.

Zu vermieten sind noch zwei Parterre-Logis und die erste Etage im Ganzen oder getheilt, auch Pferde stall und Remise auf der Windmühlenstraße Nr. 23/941 B., innerhalb des Thores. Das Nähere im Fabrikgebäude daselbst.

Ein kleines Familienlogis in Neuditz nebst allem Zubehör, parterre, ist für den Preis von 22 Thlr. zu Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Neuditz, Leipziger Gasse Nr. 102, 1 Treppe rechts.

Eine freundliche, meublirte Stube nebst Schlafstube ist von Michaelis an an einen oder 2 solide Herren billig zu vermieten; im Vordergebäude des Dr. Carlischen Hauses 4. Etage, in der Ritterstraße Nr. 4/686.

Eine freundliche Stube nebst Stubenkammer, jedoch ohne Meubles, ist zu Michaelis d. J. an einen ledigen Herrn zu vermieten in der Salomonsstraße Nr. 6, 1 Treppe rechter Hand.

Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer ist sogleich oder zu Michaelis an einen ledigen Herrn billig zu vermieten. Zu erfragen in Reichels Garten, im zweiten Thorwege des Vordergebäudes rechts parterre.

*. In der Stadt ist zu Michaelis eine 2. Etage mit Aussicht nach der Promenade zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

In guter Westlage des Brühls ist eine erste Etage zu einem Geschäftslocal auf das ganze Jahr oder für die Messen zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren in Nr. 63/477.

Familien-Verein.

Montag den 14. August Abends nach 7 Uhr Versammlung der Herren Abonnenten in Lannerts Salons.

Der Vorstand.

Montag den 14. August declamatorische Abendunterhaltung im Sanssouci, zu welcher ein hochzuverehrendes Publicum höflich eingeladen wird. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Das Nähere besagen die dort befindlichen Anschlagzettel.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei Pflaumen-, Kirsch-, Johannisbeer- und eine Auswahl Kaffeekuchen, neue holländ. Häringe mit neuen Kartoffeln, wozu ergebenst einladet

Heinrich Burchardt.

Heute
Concert in Zweinaundorf.

Thonberg.

Heute Sonntag Concert, wozu ergebenst einladet
G. Werthmann.

Im Waldschlößchen

heute Nachmittags Concert.

Siegels Salon.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert, und Tanzmusik.

Gosenschenke in Gutritsch.

Montag den 14. ladet d. zu frischer Wurst und Wessuppe
ergebenst ein
H. Seyfer.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Sonntag ladet ein hochgeehrtes Publicum zu verschiedenen
Sorten Obst- und Kaffeekuchen in Portionen ergebenst ein
Fr. Knabe.

*** Leipziger Salon. ***

Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.
Julius Lopiſch.

Tannerts Salons.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Heute Sonntag Concertmusik

in der Oberschenke zu Gohlis.**Stöttneri B.**

Heute Sonntag Concert, wobei Obst- und mehre Kaffeekuchen, Beefsteak, Cotelettes, Eierkuchen und Kartoffeln mit
Häringen.
Schulze.

Schleußig.

Heute den 13. August starkbesetztes Concert vom Musikchore des 1. Schützenbataillons. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
G. Serber.

Oberschenke zu Gutritsch.

Heute Sonntag ladet zu Rirsch- und mehren Kaffeekuchen, so wie zu guter Gose ergebenst ein
Schönberg.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Tanzmusik.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Rirsch- und Kaffeekekuchen nebst einer großen Auswahl Kaffeekuchen; Kartoffelkuchen mit Zimmtgus ist ausgezeichnet. Von 3 Uhr an Concert und Doppeladlerschießen mit Kuchenprämien, wobei der Vogel gratis gegeben wird.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß jeden Mittag bei mir à la carte gespeist wird, à Portion 4 Ngr. Abonn. 3 1/2 Thlr. Kräftige gute Speisen, schnelle Bedienung sichere ich einem jeden der mich gütigst Bechrenden hiermit zu. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Carl Ernst Demichen, Burgstr. Nr. 24.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum empfehle ich im Abonnement und portionenweise meinen Mittagstisch; für eine gute, billige Küche nebst bester Bedienung ist gesorgt. Nach Ueberzeugung bitte ich um gütige Berücksichtigung.
J. G. Bauer, Sack Nr. 9.

Einladung.

Morgen Montag zu Speck- und Kartoffelkuchen von 5 Uhr Abends an, und alle Tage neue Häringe und Kartoffeln, nebst einem Töpfchen guten Doppelbier, auch ist das Billard, die Kegelbahn und der Garten bestens zu empfehlen: Thonberg's Straßenhäuser Nr. 21 — 17.

Einladung. Heute zu verschiedenen Sorten Kuchen und Beefsteaks, neuen Häringen mit neuen Kartoffeln, dazu ein Glas feines Rükschmaer Märzbier. Es bietet um zahlreichen Besuch
J. G. Sumpſch, Kaffeehaus zur gr. Schenke.

Einladung zum Bogelschießen und Ball, arrangirt von der Gesellschaft „die Vergnügten“, heute im Peterschießgraben. Anfang 3 Uhr.
Der Vorstand.

Einladung. Heute den 13. d. M. Sauerbraten, wobei ich mit Obst- und verschiedenen Kaffeekuchen aufwarte. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
F. Tille in Volkmarisdorf.

Heute zu ausgesuchten Speisen und feinen Bieren ladet seine werthesten Gäste in den jetzt besonders schönen Acaziengarten ein
Serhardt.

Morgen Montag den 14. d. ladet zu Pökelschweinsknöcheln mit neuen Kartoffelkuchen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
J. A. Lindner im Gosenthale.

Montag früh 9 Uhr Speckkuchen bei

C. G. Richter, Reichsstraße Nr. 38.

Zu dem heute in Theda stattfindenden Doppeladlerschießen mit Tanz stehen Personenwagen um punct 1/2, 2, 3, 4 und 5 Uhr an der Halle'schen Straße bereit, fahren auch Abends wieder zurück.

Retourgelegenheit den 14., 15. d. M. über Jena, Rudolstadt oder Bamberg nach Schweinfurt. Näheres beim Lohnkutschler **Schulze**, große Fleischergasse Nr. 11/215.

Verloren wurde am 10. d. M. Abends von der großen Funkenburg um die Promenade bis zur Nicolaisstraße ein großes graues Crepe de Chine Tuch. Man bittet es gegen Belohnung Nicolaisstraße, blauer Hecht, dritte Etage, abzugeben.

Verloren wurden von einem armen Dienstmädchen auf dem Nicolaiskirchhofe von den Töpfnern bis zur 2. Fleischerbude 2 paar goldene Ohrringe, in ein Papier eingeschlagen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung abzugeben: Salomonstraße Nr. 6, 2 Treppen.

10 Thaler Belohnung.

Verloren wurde am Dienstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr, von der Post bis in die Ritterstraße, eine rothe Saffian-Brieftafel, worin 39 Thlr. in Fünf- und Einthalerscheinen und ein Militairfreischein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn Kaufmann **Benmann** auf der Dresdener Straße abzugeben.

Sollte Jemand im Stande sein, genaue Nachricht darüber zu geben, erhält obige Belohnung.

Am Donnerstage ist auf dem Wege vom Rosenthale über die Promenade und den Park nach der Schützenstraße ein silbernes Stricktui mit einer angefangenen Spitzenarbeit verloren gegangen. Wer solches auf dem Brühl Nr. 15, 1 Treppe wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Fünf Thaler Belohnung.

Eine grüne Lederne Brieftasche, worin eine Leipziger Banknote auf 20 Thlr., einige Visitenkarten mit der Aufschrift **L. Smith**, ein Brief zc. sich befanden, ist hier vor zwei Tagen verloren gegangen. Wer mir die obige Brieftasche mit dem Inhalte bringt oder hinreichende Aufklärung von derselben geben kann, bekommt vorstehende Belohnung am Markte Nr. 8, 1 Treppe vorn heraus.

Verloren wurde am 10. d. auf der Promenade bei dem Schlosse ein Theil von einem silbernen Strickhöschen, der Anker mit einem Theil der Kette. Wer selbige wieder zurückbringt, erhält eine gute Belohnung, große Fleischergasse Nr. 2 part.

Gefunden wurde im Theater ein Operngucker und kann in Empfang genommen werden beim Hausmann daselbst.

Windhund jugelaufen,

gelb, mit weißer Brust, weißer Schwanzspitze, Drathalsband mit Steuerzeichen Nr. 887, und kann gegen Insertions- und Futterkosten in Empfang genommen werden Windmühlensstraße Nr. 4/855, im Hofe eine Treppe.

Dem Fräulein A. T. gratulirt zu ihrem heutigen Wiegensfeste und wünscht von Herzen Glück **Ein Verehrer.**

Herrn **Alb. Großkopf** gratulirt zu seiner Verheirathung von ganzem Herzen sein wohlwollender Freund

O. B - r.

Heute morgen wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Leipzig, den 12. August 1843.

Wilhelm Ziegler.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben zeigt hierdurch an

Ernst Twele.

Leipzig, den 12. August 1843.

Dank!!!

Wir fühlen uns verpflichtet, unsern innigsten und wärmsten Dank für die rege und ehrenvolle Bekleidung zum Grabe unsers verstorbenen Bruders und Schwagers, des Schuhmachers, gefellen **Gustav Ockernal**, auszusprechen. Insbesondere dem Herrn, welcher so tröstende und erhebende Worte am Grabe gesprochen. Leipzig den 10. August 1843.

Die Hinterlassenen.

M. G. V.

Morgen Abend um 7 Uhr am Frankfurter Thore. Dr. P.

Einpasirte Fremde.

Apelt, Oberleut., v. Cassel, Stadt Hamburg.
 Arens, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
 Arland, Kfm. v. Böhmisches-Leippa, Schw. Kreuz.
 v. Arnberg, Lieut., v. Mühlberg, Palmbaum.
 Berlin, Kfm. v. Birnbaum, St. Breslau.
 Benoit, Madame, v. Berlin, Palmbaum.
 Brandstädter, D., v. Danzig, St. Mailand.
 Bertowsky, Partic. v. Moskau, und
 Beutler, Partic. v. Wien, Hotel de Pologne.
 Bendloff, Gerath v. Wolfenbüttel, St. Rom.
 v. Bodecker, Rent. v. Hamburg, und
 Berg, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Saxe.
 v. Biage, Kfm. v. Boulogne, Hotel de Bav.
 Berug, Banq. v. Leipzig, Stadt Hamburg.
 v. Berlepsch, Buchhdt. v. Erfurt, Hotel garni
 Borchardt, Partic. v. Berlin, Rheinischer Hof
 Bachmann, D., v. Helfingsbör, gr. Blumenb.
 Christie, Part. v. London, Hotel de Baviere.
 Coote, Rentier v. Cambridge Hotel de Saxe.
 Grufe, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
 v. Corvin-Wiersbisky, Gutsbesitzer v. Berlin,
 Hotel de Pologne.
 v. Deml, Gutsbes. v. Mecklenburg, und
 Diepenbach, Kfm. v. Köln, Hotel de Saxe.
 Dietrich, Kfm. v. Wittstock, gr. Blumenberg.
 Demrath, Kfm. v. Elberfeld, goldner Kranich.
 Enters, Partic. v. Berlin, Stadt Rom.
 Engelmann, Pastor v. Hamburg, Palmbaum.
 Fechtling, Kfm. v. Constanz, Hotel de Pol.
 Freitag, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
 Frey, Gutsbes. v. Hohenstein, Hotel de Saxe.
 Feldheim, Kfm. v. Dittelbach, St. Hamburg.
 Gallus, Justiz-Rath, und
 Gallus, D., v. Luckau, Hotel de Baviere.
 Greiner, Dir., v. Dessau, und
 Stadtsch, Kfm. v. Gera, Hotel de Baviere.
 Günther, Kfm. v. Danzig, Stadt Hamburg.
 Gleichmann, Weinhändler v. Pinternach, Stadt
 Gotha.
 Günther, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
 Gumprecht, Buchhdt. v. Berlin, Hotel garni.
 Grädrich, Kfm. v. Kenney, goldner Kranich.
 Grieshammer, Kfm. v. Dresden, Rhein. Hof.
 Gomer, Part. v. Posen, Stadt Gotha.
 Galtzer, Lieut., v. Mühlberg, Palmbaum.
 v. Geier, Gutsbes. v. Halle, Hotel de Saxe.
 v. Gotsch, Rittmstr. v. Torgau, Münch. Hof.
 Hartmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
 Heynig, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.

Häferhorn, Controll., v. Lichtenstein, g. Hahn.
 Heinrich, Kfm. v. Aue, deutsches Haus.
 Hezog, Kfm. v. Thal, und
 Haurissen, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Saxe.
 Heller, Cantor v. Freyberg, goldner Elephant.
 Haaring, Cantor v. Weismar, schwarzes Kreuz.
 Häbel, Sch. Kirchenrath, D., v. Dresden, und
 Hildebrandt, Part. v. Stockholm, S. de Bav.
 Hehle, Landbaucond. v. Dschag, St. Berlin.
 Haberland, Kfm. v. Hamburg, Stadt Wien.
 Hülner, Kfm. v. Warschau, 3 Könige.
 Hermann, Kfm. v. Hohenstein, St. London.
 Haselhorst, D., v. Magdeburg, Palmbaum.
 Jamowsky, Part. v. Warschau, Hotel de Bav.
 Jantsch, Part. v. Amsterdam, gold. Kranich.
 Konow, Part. v. Dresden, und
 v. Karbe, Rittergutsbes. v. Dresden, Hotel de
 Baviere.
 Knauth, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
 Köhler, Fabr. v. Rochlitz, goldner Hahn.
 Koch, Kfm. v. Eberitz, schwarzes Kreuz.
 Köpfer, Kfm. v. Reichenbach, 3 Könige.
 Kossowsky, Deconom v. Torgau, Rhein. Hof.
 Kurs, Mad., v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
 Köhlin, Fabr. v. Prag, Stadt Rom.
 Levo, Prediger v. London, Stadt Rom.
 Löwe, Part. v. Dresden, Stadt London.
 Lau, Justizrath v. Magdeburg, Hotel de Bav.
 Lohse, Kfm. v. Chemnitz, und
 Lehmkühl, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.
 Liebow, Major, v. Mainz, goldner Hahn.
 Lange, Kfm. v. Benshausen, Stadt Wien.
 v. Maieranowsky, Beamter v. Krakau, Hotel
 de Baviere.
 Montfort, Negoc. v. Nancy, und
 Magnay, Rent. v. Liverpool, Hotel de Saxe.
 Mainquet, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.
 v. Meyern, Frau, v. Dresden, Stadt Rom.
 Manasse, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.
 Müller, Kfm. v. Chemnitz, Münchner Hof.
 v. Misegky, Coll.-Rath, v. Petersburg, großer
 Blumenberg.
 Meyer, Kfm. v. Salungen, Stadt Dresden.
 Musikuetti, Kammerfänger, v. Bologne, Hotel
 de Baviere.
 Raundorf, Poffhauspieler, v. Sondershausen,
 Stadt Rom.
 Melidoff, Fürst, v. Petersburg, Hotel de Saxe.
 Raude, Justiz-R. v. Berlin, gr. Blumenberg.

v. Diszewsky, Gutsbes. v. Berlin, Hotel de
 Baviere.
 Balua, Kfm. v. Sommerhausen, St. Hamburg.
 Promnig, Courier, v. Berlin, und
 Pohle, Poffhausp. v. Hannover, Stadt Rom.
 Prante, D., v. München, Stadt Mailand.
 Preiser, Archt. v. Klosterlausitz, g. Elefant.
 Posbinsky, Part. v. Krakau, Stadt Gotha.
 Pape, Gakthtr. v. Görlitz, Hotel de Baviere.
 Plagmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Richter, Kfm. v. Nürnberg, Münchner Hof.
 v. Richtofen, Baron, v. Nürnberg, St. Mail.
 Rudolph, D., v. Prag, Stadt London.
 Reif, Kfm. v. Mannheim, goldner Kranich.
 Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, großer Blu-
 menberg.
 Suttinger, Medicinal-Rath, v. Posen, und
 Schwachhofer, Kfm. v. Triest, Hotel de Bav.
 Schmidt, Amtm. v. Bedra, Stadt Hamburg.
 Schmidt, Gutsbes. v. Windeby, Rhein. Hof.
 Scheffler, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
 Schmeider, D., v. Dresden, Hotel de Baviere.
 v. Saulson, Graf, v. Paris, und
 v. Stolberg, Graf, v. Berlin, Hotel de Saxe.
 Sporleder, Regier.-Dir. v. Wernigerode, Hotel
 de Baviere.
 Schmidt, Kfm. v. Mannheim, und
 Strung, Part. v. Petersburg, S. de Pologne.
 v. Stojentien, Gutsbes. v. Berlin, Hotel de
 Baviere.
 Stuhlmann, Kfm. v. Penney, gold. Kranich.
 Tischendorf, Kfm. v. Schneeberg, St. Gotha.
 Urfel, Kfm. v. Minden, Stadt Gotha.
 Verhein, Kfm. v. Bergen, Hotel de Baviere.
 Volange, Pianist v. Hannover, Stadt Gotha.
 Wagner, D., v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Viehler, Kfm. v. Iserlohn, Hotel de Baviere.
 Watermeyer, Kfm. v. Hamburg, S. de Bav.
 Waltemuth, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
 Witsch, Kfm. v. Colditz, grüner Baum.
 Wittig, Literat. v. Dresden, Stadt Gotha.
 Wülke, Kreisphysikus, D. v. Wittstock, großer
 Blumenberg.
 Wachenhuse, Literat. v. Trier, St. Frankfurt.
 Witschel, Fabr. v. Dschag, Planenscher Hof.
 Zeller, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Zimmer, Officier, v. Köln, Rheinischer Hof.
 Zausch, Mad., v. Waldenburg, Münchn. Hof.
 v. Zaborst, Part. v. Warschau, S. de Bav.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Holz.**